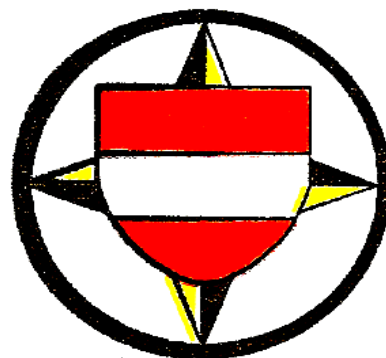
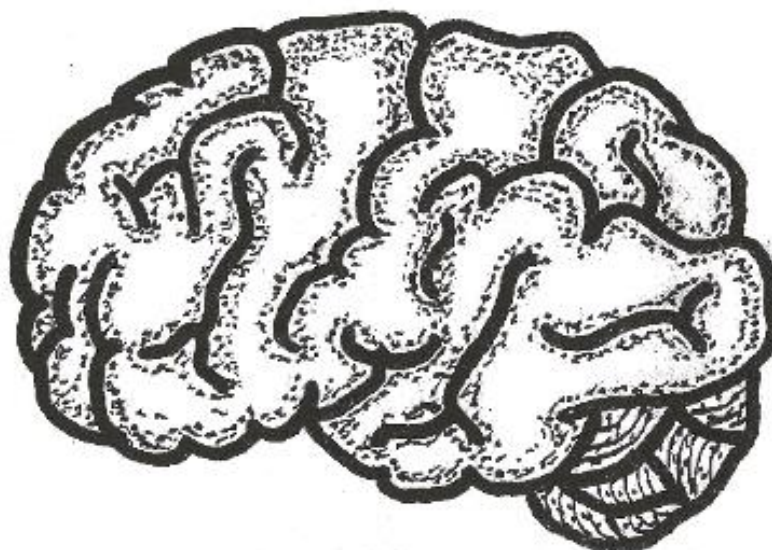


Journal für Monarchisten



Ausgabe 7



Habe den Mut Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Prototypen - Experimente - Entwicklungen - Projekte

Für das Projekt P.E.E.P. würden Handwerker, Techniker, überhaupt Personen aus allen Bereichen gesucht, mit denen die diversen Ideen umgesetzt werden könnten. Es ist eine reine Prototypenherstellung, weil es immer nur Versuche sein können und nicht eine Produktion sein soll. Aus den hergestellten Prototypen soll erst dann entsprechende Produzenten gesucht werden, wenn mit den Prototypen real abgeschätzt werden kann, ob eine Nachfrage dafür besteht.

Denn es ist ein Erfahrungswert, wenn der Mensch Etwas sieht, dann kann er sich vorstellen, ob er das will, braucht oder auch nicht. Aber es ist nicht so, daß zwangsweise Produzenten gesucht werden müssen, wir können es je nachdem, wie sich die Dinge entwickeln, auch selbst machen. Dies würde jedoch immer davon abhängen, wie die Nachfrage ist und welche Möglichkeiten für eine eigene Produktion gegeben wären. Doch diese Fragen stellen sich erst dann, wenn sich eine feste Gruppe zusammenfindet, die sich Ideen zuwendet und diese in Prototypen umsetzen.

Das Vorgehen dabei ist nach folgenden Schritten zu vollziehen.

1. Ideen sammeln, vortragen und erklären.
2. Die einzelnen Ideen dann nach festzulegenden Kriterien ordnen.
3. Ausarbeitung der einzelnen Ideen und planen, wie sie umgesetzt werden können.
4. Vorbereitung für die Umsetzung.
5. Fertige Prototypen werden dann der Öffentlichkeit vorgestellt.
6. Mit entsprechenden Interessenten kann dann verhandelt werden.

Auf diese Art und Weise sollen dann die einzelnen Ideen in die Öffentlichkeit getragen werden und so einen Platz finden, die uns dann zu einem nicht mehr ignorierbaren Faktor machen. Keine noch so schönen und wohlfeilen Worte werden das erreichen können, was wir mit konkreten Prototypen schaffen können. Ganz nach dem Grundsatz: „Frauen seid lieber schön, denn Männer können besser sehen, als denken!“. Was die Menschen anschauen können, können sie sich auch vorstellen.

Einer der wichtigsten Aspekte hierbei ist, daß wir hier unsere Phantasie walten lassen können und dadurch neue Formen testen, wie es gehen kann. Darauf zu warten, bis sich die sogenannte Politik ändert und auf neue Gedanken, Ideen und Vorstellungen hört, die nicht aus den eigenen Reihen kommen, werden wir nicht mehr erleben. Deshalb liegt es in unserer Verantwortung, statt die Schuld bei den Anderen zu suchen, statt sich über Andere auszulassen und so weiter, daß wir die eigene Zukunft auch selbst gestalten, ob dies nun erlaubt ist oder nicht.

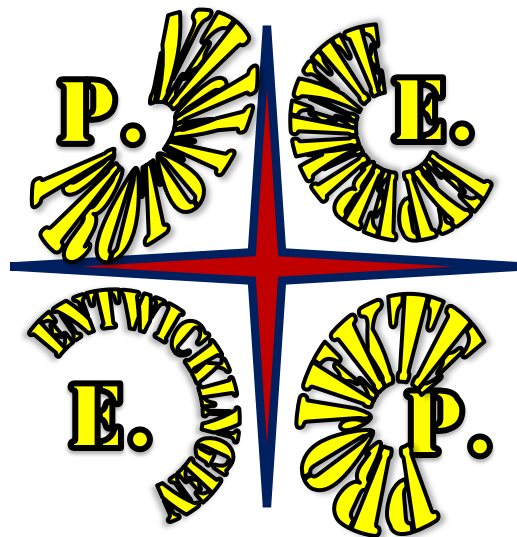
Das heißt dann aber auch, daß es immer um konkrete Gedanken und Ideen geht, die umgesetzt werden sollen und einen Nutzen ergeben. Praktische Lösungen sind nicht nur für einzelne Probleme, sondern ergeben auch im Umfeld neue Impulse, die dann wieder nur genutzt werden müßten. Doch das ist wieder ein anderes Thema.

Allem voran jedoch soll mit P.E.E.P. hier eine Form von Versuchseinrichtung begründet werden, bei welchem sich die unterschiedlichsten Berufe und Fähigkeiten treffen und sich den diversen Vorstellungen, was gemacht werden könnte befaßen und darüber gemeinsam nachdenken. Es sind dabei nicht alleine die technischen Fragen zu diskutieren, sondern genauso die Fragen, wie was finanziert und wie was vermarktet werden könnte. Und es gibt unter Sonstiges noch viele andere Fragen.

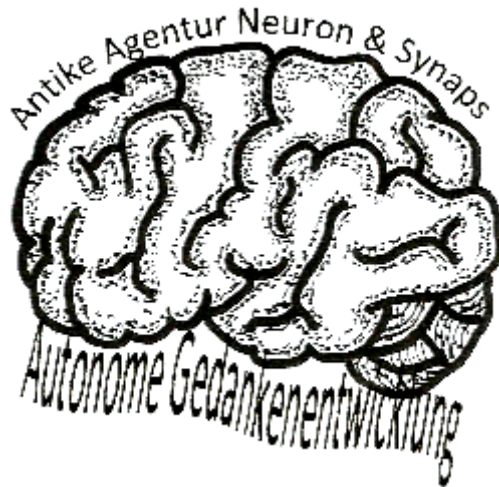
P.E.E.P. setzt sich aus Personen zusammen, die an Gedanken und Ideen arbeiten, die nicht beachtet werden. Es wird kaum mehr Etwas erfunden werden können, weil es fast Alles schon gibt, aber es können sehr viele Probleme gelöst werden, sowie Vorhandenes stark verbessert. Dazu aber ist es geboten, wenn sich ein Kreis bildet, aus Handwerkern und Technikern, die das Einfache und weit über das Vorhandene hinaus denken können. Denn nur so können Gedanken und Ideen besprochen werden, die zu konkreten Vorstellungen und Modellen ausgearbeitet und damit die Grundlage für allgemeine Innovationen für die Wirtschaft werden können.

So sehr auch Hightech gefragt ist, es löst kaum die bestehenden Probleme. Besonders im Bereich des Verkehrs und der Mobilität sind noch lange nicht alle Möglichkeiten gedacht und ausgeschöpft. Daher ist P.E.E.P. nach dem Vorbild von Benjamin Franklin und seinem Leather Apron Club oder auch als Juntoclub bekannt gedacht. Denn denkbar ist Alles, jedoch machbar nur das, was auch gemacht wird. So soll ein Ort, an dem sich P.E.E.P. treffen kann gesucht werden und dort soll dann regelmäßig einmal in der Woche sich dieser Kreis treffen und sich den unterschiedlichsten Themen annehmen. Es geht nicht darum, daß jeder Gedanke oder jede Idee dann auch sofort in Angriff genommen wird, sondern, daß zuerst einmal überhaupt über die Möglichkeiten, wie es umgesetzt werden könnte, nachgedacht wird.

So soll auch die Anzahl bei zwölf Mitgliedern, die jedoch regelmäßig zusammenkommen einpendeln. Ebenso sollen die Angehörigen von P.E.E.P. aus den verschiedensten Bereichen kommen, damit der größte mögliche Bereich abgedeckt ist und somit die einzelnen Gedanken und Ideen von den verschiedensten und unterschiedlichsten Aspekten gesehen werden kann. Erst wenn aus allen Blickwinkeln heraus ein Gedanke oder eine Idee gedacht wird, kann daraus auch eine Wirklichkeit werden. Auch werden so sowohl die Argumente, wie die realen Chancen im Vorfeld schon beachtet, damit dann, wenn es zur Umsetzung kommen sollte, viel Ärger vermieden werden kann.



ANTIKE AGENTUR NEURON & SYNAPS



AUTONOME GEDANKENENTWICKLUNG

Nun ja, die Irrlichter unserer sogenannten Eliten aus allen Bereichen, mögen durchaus bestens dazu geeignet sein, vorhandene Ideen umzusetzen und damit viel Geld zu machen. Also einfach gesagt, aus Etwas vorhandenem einen Erfolg zu erzielen. Doch wie steht es mit den Ideen? Hier ist offensichtlich die allgemeine Schwachstelle ebenfalls in allen Bereichen zu bemerken.

Und die Irrlichter leuchten dem Neid und der Gier die Wege, die die Lemminge zum Abgrund führen. Gut, das ist die Erkenntnis derer, die mit Denken nach neuen Wegen suchen und die grundsätzlichen Ziele sehr wohl überblicken, die letztendlich uns die Zukunft sichern könnten. Doch dies widerspricht genau jenen Interessen, die kurzfristig den größten Nutzen haben.

Es ist verständlich und nachvollziehbar, daß die Wirtschaft die billigsten Varianten der Produktion suchen und so durch das teure Verkaufen den größten Gewinn erzielen. Es ist auch legitim die größtmöglichen Gewinne anzustreben. Daß es Gewerkschaften gibt, die für ihre Mitglieder und sonstigen Arbeitnehmer immer die besten Löhne von den Arbeitgebern erstreiten, ist ebenso legitim und nachvollziehbar und auch notwendig.

Trotzdem macht es für beide Seiten keinen Sinn, sich um Dinge zu streiten, deren partikulären Interessen nicht dazu beitragen die richtigen Wege einzuschlagen, die zu den optimalen und sehr langfristigen Lösungen führen. Sicher mag es jenen sehr positiv entgegenkommen, wenn sie riesige Gewinne einfahren und davon nicht genug bekommen können, was ihnen durchaus gönnnt sei. Doch es ist nur ein Teil. Dieser Teil aber zerstört Alles.

Nein, es ist weder Neid noch Gier nach dem Vermögen Anderer, es ist dies die Erkenntnis dessen, daß die Ausgewogenheit des Ganzen nicht gegeben ist und einseitig über dem Abgrund hängt. Vor allem aber ist es das System, welches ab einer gewissen Größe sich in der Anonymität von Aktionären kumuliert. Damit kann von den sogenannten Managern sowohl im voraus-eilendem Gehorsam, wie auch auf Grund der Korruption durch unverhältnismäßige Gehälter, jede Entscheidung gerechtfertigt werden, die nur auf Gewinn ausgerichtet ist.

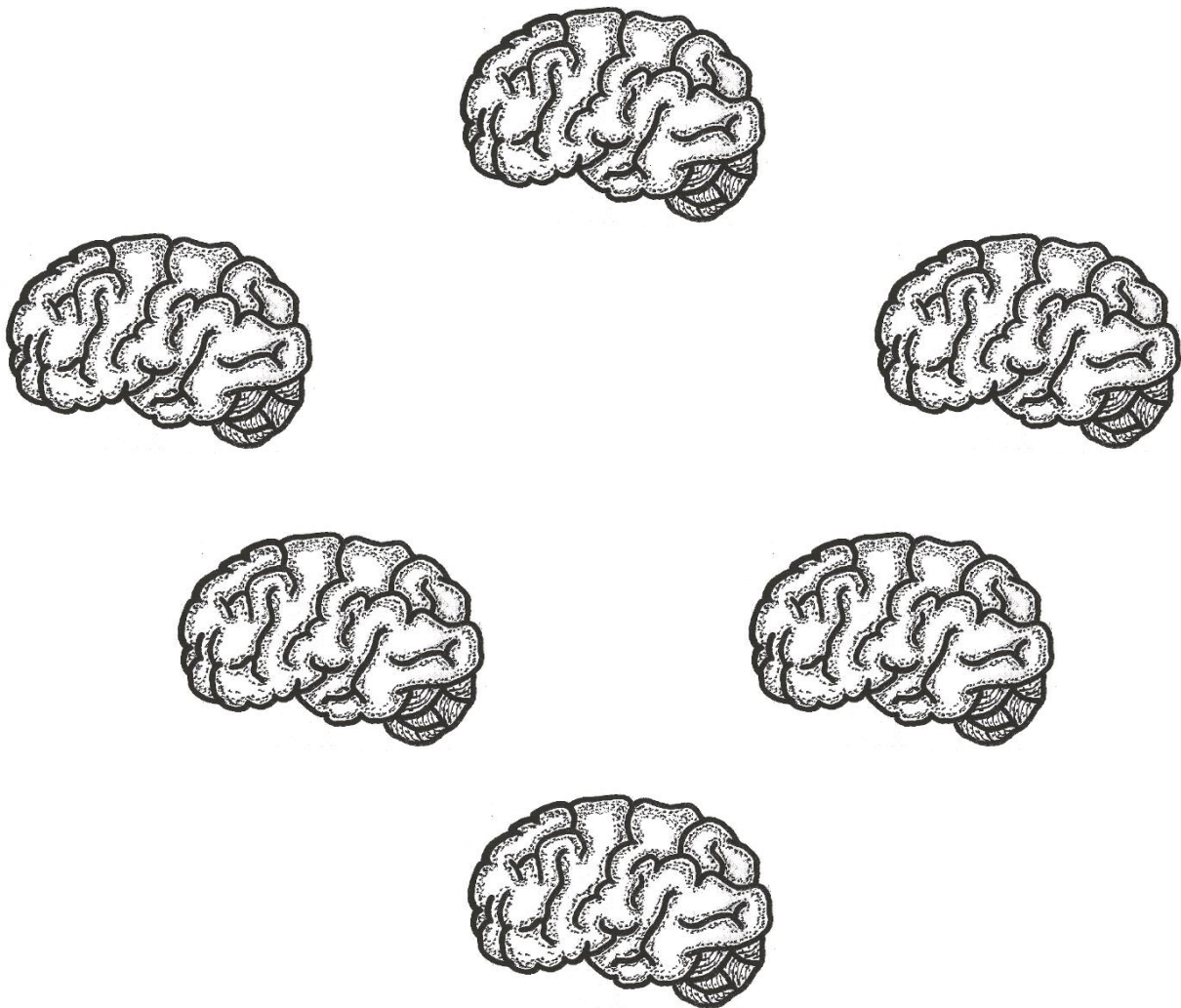
Es ist sehr wohl legitim und auch von existenzieller Bedeutung, daß Gewinne erwirtschaftet werden, jedoch bleibt immer die Frage nach der Verhältnismäßigkeit. Und hier ist diese Agentur der Ausgangspunkt dafür. Sicher wird damit auch keine Universallösungen gefunden wer-

den können, jedoch können sehr wohl Wege gedacht werden, die effektive Wirkungen zeigen könnten, wie auch effiziente Teillösungen in bestimmten Bereichen. So ist es die Aufgabe der Agentur, daß Ideen und Impulse entwickelt werden, die eben jene Langfristigkeit beinhalten.

Das, was hier gedacht wird, beruht auf dem, was uns die Vergangenheit hinterlassen hat. Wir haben genügend Vorbilder, an denen wir uns ausrichten, kalibrieren können, damit wir im Augenblick der Entscheidung auch in die richtige Richtung gehen. Die Herkunft bringt uns die Zukunft und nicht die Illusionen des menschlichen Geistes.

Sicher sind die Vorstellungen dafür da, daß wir uns Ziele setzen können, aber die Wirklichkeit gibt uns den Rahmen dazu. Ohne Zweifel sollen Alle Alles erreichen können, aber es ist nun einmal so, daß nicht Alles für Alle ist. So ist durch das Bestreben Ziele zu erreichen der Antrieb für das Tun und Handeln gegeben. Dabei sind nicht die Ideen selbst per se schlecht, sondern die Methoden sind fragwürdig und zweifelhaft.

Also denken wir einfach das Udenkbare und warten ab, was sich ergibt. Das sind die Aufgaben und der Zweck dieser Agentur. Oder sollte es sein. Vor allem die Definition der Begriffe, die Systemfehler und der immanente Mißbrauch der Strukturen.



Crowdfunding

Persönlich geht mir schon sehr lange sowohl die Politik allgemein auf den Geist, wie auch die allgemeine Phantasielosigkeit, um den Begriff Geistlosigkeit zu vermeiden. Doch da meine persönlichen Möglichkeiten sehr eingeschränkt sind, ich kann nicht so aktiv sein, wie ich es selbst gerne möchte. Aber das ist ein anderes Thema. Obwohl ich auch sehr wohl bemerke, daß das Lesen rückläufig erscheint, ich kann mich sicher irren, ist es meine Intention, daß ich die Publikationen drucken lassen möchte.

Nur ist dies ein Aspekt dessen, was ich sowohl um die Publikationen herum noch mache. Denn die Publikationen entstehen aus dem, was ich mache. Da das Internet zwar für den Austausch global bestens geeignet ist, sind die tatsächlichen Aktivitäten vor Ort eine andere Sache. Nun, ich weiß nicht, wer und wie viele sich wirklich dafür interessieren würden und die Publikationen in gedruckter Form in Händen halten wollen, wie auch, wer sich ernsthaft an den diversen Aktivitäten beteiligen möchte. Jedenfalls denke ich, zu fragen, wer mehr als nur zu konsumieren bereit wäre, aus der virtuellen Welt des Internets in der realen Welt, ist immer noch besser, als nur zu jammern und zu klagen.

Sicher kann ich keine Garantie geben, daß im Falle einer sehr breiten Unterstützung durch das Crowdfunding deswegen meine Intentionen allgemein auch so erfolgreich werden würden, wie ich es mir wünsche, nur Nichtstun, dazu bräuchte ich diesen Versuch erst gar nicht zu starten. Nur der Versuch kann mir zeigen, ob ich auf dem richtigen Weg wäre. Und was gemacht werden sollte erscheint unerschöpflich zu sein. Jedenfalls denke ich mir, sehr Vieles bräuchte durchaus neue Impulse, mehr noch wäre auch dadurch ein Widerstand gegen die Entwicklungen der Zeit machbar. Während wir mit Problemen betäubt werden, werden die elementaren Grund- und Freiheitsrechte immer schneller eingeschränkt, bis sie komplett abgeschafft sind.

Aber auf Grund meines Alters könnte es mir absolut gleichgültig sein, was es jedoch nicht ist. So sehe ich zumindest für mich eine unmögliche Aufgabe, was für mich persönlich erst wirklich interessant ist, vor mir. Es geht einmal darum, daß jenen Personen eine Orientierung angeboten werden kann, welche von einer Nutzung der mentalen Möglichkeiten etwas weit entfernt sind, aber von sich aus gewillt und bereit sind an sich zu arbeiten. Dies sollte auch dazu führen, daß die Eigeninitiative damit angeregt wird und so viele der persönlichen Probleme reduziert werden können. Sich auf Andere zu verlassen, dann sind wir einfach verlassen.

Daß ich nicht den allgemeinen Vorstellungen entspreche und arbeite, mag durchaus bei den Meisten ein unverständliches Kopfschütteln erzeugen, doch das ist mir völlig egal. Gewohnheit hat keine kreative Kraft. Das Übliche mag jenen entgegenkommen, die selbst nicht denken wollen, sondern Andere machen lassen. Daß der Zustand in Europa entsprechend so ist, wie er derzeit ist, ist dieser Tatsache zuzuschreiben. Aber wir können selbst gestalten, gegen alle Interessen der Politik. Nur machen müßten wir es schon selbst, weil Andere es nie für uns tun werden.

Da auf meiner Homepage nur ein Teil der Gedanken und Ideen angeführt sind und es noch einige Gedanken und Ideen mehr gibt, wäre es sehr wohl zu empfehlen, daß sich jeder Leser oder Leserin dieser Zeilen die eigenen Gedanken machen, ob er oder sie nicht für sich, sich hier zu beteiligen. Ich will eine sehr breite Unterstützung und nicht Wenige, die sich dazu bekennen. Denn es sollen so die Belastungen genommen werden, weil sehr Viele mit Wenig genauso dazu beitragen könnten, Schritt für Schritt die Gedanken und Ideen umzusetzen.

Zudem erhalte ich so auch meine Unabhängigkeit des Tun und Handelns. Ebenso könnte ich auch daran denken, daß entsprechende Veranstaltungen organisiert werden könnten, die dem persönlichen Austausch dienen, aber das denke ich erst dann, wenn die Unterstützung entsprechend ist. Ich kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, wieviel ich für was brauchen würde. Ich kann dies besonders bei jenen Aktivitäten nicht sagen, die langfristig angelegt sind. Und über die Druckkosten müßte ich mich erst einmal informieren. Denn es ist ein Unterschied, ob es 100 Exemplare sind oder 1000 Stück. Dies gilt eigentlich für alle Bereiche.

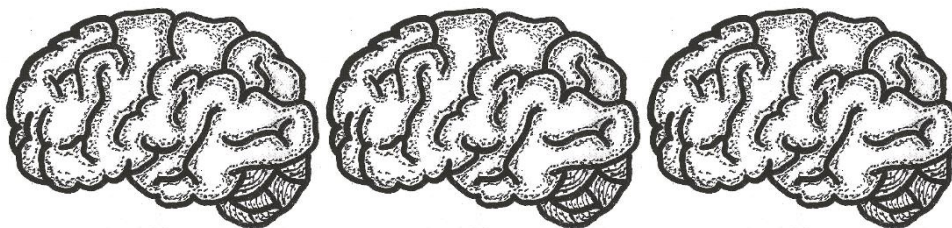
Ich weiß nur, ich würde sicher einen größeren Betrag benötigen. Jedenfalls würde das Mehr, sollte es gelingen durch Crowdfunding genügend Mittel zusammen zu bringen, damit Schritt für Schritt die gewollten Aktivitäten umgesetzt werden können, dieses Mehr dann in einer Stiftung zusammen zu legen, damit die Arbeit immer weiter gehen könnte. Doch dies sind nur Gedanken, über die ich erst dann nachdenke, wenn es soweit wäre. Nur will ich nicht, daß für jede einzelne Idee um Unterstützung angesucht werden soll, sondern es soll nach dem Überflußprinzip, also, wenn das nicht Benötigte für die nächste Aktivität verwendet wird. Und so weiter.

Und wer konkrete Fragen hat, kann unter der Mailadresse: burghard_ostertag@yahoo.at mir die Fragen schreiben, wie auch Vorschläge machen. Doch sollte jeder bedenken, es ist immer die persönliche Entscheidung und Verantwortung, wie die Zukunft sein soll und sein wird. Ich kann nicht für mich beanspruchen, daß ich die Wahrheit habe, die richtigen Wege gehe. Doch in die andere Richtung zu gehen kann auch nicht falscher sein, als den Weg, den wir derzeit gehen. Und das Licht der Wahrheit, dem ich folge, leuchtet nicht so, wie der Glanz dem die Meisten folgen.

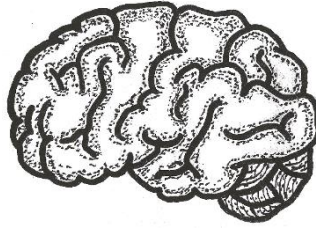
Nun, ich kann nur darum bitten, daß jeder Leser oder Leserin dieser Zeilen über das nachdenkt. Vielleicht schaffe ich eine entsprechende Unterstützung und ich kann bald die Publikationen als ersten Schritt von noch sehr vielen Schritten machen und auch diese Publikationen jedem Unterstützer zusenden. Was sich dann sonst noch ergeben würde, darüber würde zu gegebener Zeit berichtet.

In diesem Sinn verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen

Burghard Ostertag



Mehr Hirn in der Nutzung und aktiven Verwendung hat noch niemandem geschadet. Nur umgekehrt, keine Nutzung und Verwendung schadet extrem.



Welche Crowdfunding-Modelle (Beispiele) gibt es?

Grundsätzlich werden in der noch sehr jungen Branche vier unterschiedliche Crowdfunding Modelle unterschieden. Der Begriff Crowdfunding ist daher der Überbegriff über alle Formen die wie folgt unterschieden werden können:

1. Geld für eine gute Tat (Donation based Crowdfunding)*

Es geht darum, Projekte aus der Kreativ-, Kultur- und Kunstszene zu ermöglichen. Die Spender beteiligen sich in der Regel mit sehr geringen Beträgen und erhalten keine Gegenleistung.

2. Geld für Anerkennung (Reward based Crowdfunding)**

Geldgeber erhalten eine materielle oder ideelle Anerkennung vom Projektumsetzer. Das kann bei einer Produktentwicklung beispielsweise die frühe Nutzungsmöglichkeit des Ergebnisses sein. Es fließt aber kein Geld an die Unterstützer zurück.

3. Geld für Zinsen (Lending based Crowdfunding)

Dieses Segment deckt den Bereich der privaten Mikrokredite (Crowdlending) für Projekte ab. Der private Geldgeber verleiht sein Geld über einen Plattformbetreiber oder direkt an eine Person oder ein Unternehmen seiner Wahl. Als Rückfluß wird eine Verzinsung des Geldbetrags innerhalb einer definierten Laufzeit erwartet. Der Zinssatz wird auf Basis von Angebot und Nachfrage je Projekt unterschiedlich vereinbart.

Sind diese Darlehen „nachrangig“ vereinbart, wird diese Form des Crowdfunding von der FMA akzeptiert. Nachrangigkeit bedeutet, daß ein Investor sein Geld nicht zurückverlangen kann, wenn das Unternehmen dadurch in Schwierigkeiten kommen könnte.

4. Geld für Beteiligung (Equity based Crowdfunding)

Diese Form wird auch als “Crowdinvesting” bezeichnet und ermöglicht eine Beteiligungsfinanzierung für die Frühphasenfinanzierung von Startups oder für Innovationsprojekte in Klein- und Mittelunternehmen meist schon ab ca. € 100.

Die Crowdinvestoren sind mittels Genußscheinen oder als typischer stiller Gesellschafter am Unternehmen beteiligt. Investoren können dabei max. ihre Einlage verlieren. Durch die Streuung ihres Risikokapitals auf mehrere Projekte können sie das Investitionsrisiko senken.

Centclub

Es ist nur eine Idee, ein Weg, aber es ist keine Einrichtung, keine Organisation. Es ist ein persönliches Verhalten, eine Einstellung, die dabei helfen kann, die finanziellen Mittel zusammen zu bekommen, die zur Erreichung der Ziele gebraucht werden, ohne dabei die Einzelnen finanziell zu belasten.

Es ist auch die Möglichkeit für jeden, ob sie oder er viel Geld hat oder auch keines, daß mit den kleinsten Beträgen in der Summe im Ergebnis ebenso viel Geld zusammen kommt, wie wenn Wenige mit großen Beträgen es tun könnten. Aber diese Idee hat nicht nur das Sammeln von Cents ihren Sinn, sondern die vielen Chancen und Möglichkeiten, die sich darum herum ergeben.

Die Idee des Centclubs ist nur eine Anregung zum gemeinsamen Tun und Handeln. Das Sammeln von Geld für definierte Ziele und Zwecke ist der Kern, aber was sonst noch um diese Kerne herum gemeinsam getan werden kann, das liegt immer bei den Einzelnen. So erübrigt sich auch die Frage, wie was finanziert werden soll. Wir können es selbst, wenn wir aufhören immer nur nach den großen Beträgen zu sehen und dafür beginnen mit den kleinsten Beträgen auf die Ziele hinzusparsen.

Der kleinste Betrag von einer Million ist auch nur ein Cent. Und hundert Cent sind ein Euro und so weiter. Nein, nicht die großen Beträge machen es aus, sondern das konstante Sammeln der kleinen Beträge, die nicht wehtun und somit jeder sich leisten kann. Denn es belastet nicht und niemand braucht sich dabei zu übernehmen. Sicher, es geht vielleicht etwas langsam, jedoch ist es eine stabile Grundlage, weil nur das Geld ausgegeben werden kann, welches gesammelt wurde und nicht mit jener Verschwendungssucht irgendetwas getan wird, was sich dann am Ende teurer erweist, als notwendig.

Ich stelle einmal mir hier selbst Fragen, die möglicherweise Viele stellen würden. Die wohl häufigste Frage wäre hier sicherlich, warum soll ich beim Centclub mitmachen? Grundsätzlich könnte diese Frage sich jeder selbst beantworten, aber ich versuche eine verständliche Antwort zu geben, die nachvollziehbar ist.

Wie oft sammeln sich Centstücke in der Geldbörse an und macht diese schwer? Oft genug und die Centstücke brauchen auch viel Platz. Daher empfiehlt es sich diese Cents in eine Dose oder Glas zu geben und so mit der Zeit zu sammeln. Auf diese Weise kommen mit der Zeit Beträge zusammen, die sonst als abschreckend wirken würden, wenn diese Beträge auf einmal aufgebracht werden sollten.

Der Vorteil dabei ist, daß damit, wird es konsequent gemacht, so auf der einen Seite immer eine Reserve zusammenkommt, auf die ebenso immer dann zurückgegriffen werden kann, wenn es knapp wird. Aber so sollten auch die Mitgliedsbeiträge für die Vereine angespart werden können oder für welche Zwecke auch immer. Doch allgemein ist daran gedacht, daß so viele Aktivitäten langfristig finanziert werden sollen, ohne dabei die Einzelnen zu belasten.

Sicher hat dieser Gedanke den großen Nachteil, daß es dazu, damit es in absehbarer Zeit wirksam werden kann, sehr viele Teilnehmer braucht. Gehen wir hier einmal davon aus, es sammeln sehr Viele und tragen die gesammelten Beträge zusammen, dann stellen sich Fragen, wie soll es dann optimal eingesetzt werden oder was soll gemacht werden? Hier kann als Antwort festgehalten werden, daß der optimale Einsatz der Mittel sich dann auf konkrete Aktivitäten be-

ziehen, also direkt für Konkretes verwendet werden, aber vor allem soll erst einmal dafür gesammelt werden, daß damit das Grundkapital für Stiftungen oder einer Generalstiftung zusammenkommt. Damit könnten dann die weiteren Schritte gemacht werden.

Sicher fehlt es nicht an den Zielen und Zwecken, für die diese Mittel eingesetzt werden könnten, sondern es sind die ersten Schritte zu machen. Das wird die große Kunst sein die Menschen dazu zu bringen sich diesem Gedanken anzuschließen. Das Prinzip ist, mit Wenig Viel erreichen und nicht umgekehrt mit Viel Wenig. So sollen aber genauso nicht wenige Personen mit großen Beträgen dazu beitragen, sondern umgekehrt, es sollen viele Personen mit kleinen Beträgen dazu beitragen, daß die benötigten Mittel zusammenkommen. So würde niemand belastet, aber es hilft in der Summe.

Wer sich dabei beteiligen will, es können sich Alle daran beteiligen, sollte es sich überlegen und dann eine Entscheidung treffen. Doch sollte diese Entscheidung für den Centclub ausfallen, dann sollen die gesammelten Cents jeweils zu den Sonnenwendetagen und Tages- und Nachtgleichen zusammengetragen oder entsprechend auf das Konto eingezahlt werden. So sollen nicht die großen, sondern die sehr vielen kleinen Beträge dazu verhelfen, daß das umgesetzt werden kann, was wir tun müssen. Spenden, die geleistet werden möchten, sind mit der genauen Bezeichnung zu versehen, ansonsten werden diese nach einem Schlüssel aufgeteilt.

Aber es wäre der einfachste und sinnvollste Weg dauerhaft für Zwecke und Ziele zu wirken, die so offensichtlich bearbeitet werden müßten, weil es unsere Aller Zukunft ist. Im Wissen, daß wir unsere eigene Lebensgrundlage immer schneller zerstören, wenn wir es laufen lassen, wie bisher, wäre es eine Sache, die nicht der Politik, Wirtschaft oder sonstigen Einrichtungen überlassen werden dürfen, sondern wir selbst haben aktiv zu werden. Es wird eine Sache der Wissenschaft und Forschung sein, mit denen wir das schützen zu haben, was noch vorhanden ist. Wir können die Schäden nicht mehr auf Null stellen, die angerichtet wurden, aber gegen Null hin können wir kommen. Langfristig und langsam, aber wir könnten vielmehr erreichen, wenn wir wollen.

Ihre Spende hat zwei gute Seiten:

1.

Es hilft uns unsere Ideen umzusetzen und damit einen Mehrwert zu schaffen. Aktivitäten und Ideen sind genügend vorhanden.

2.

Es hilft aber auch dadurch Impulse zu setzen und somit statt Geld zu verschwenden für Theorien und Programme von Illusionen, mehrere Probleme unter einen Hut zu bringen.

Es liegt nun an jedem, der dies liest. Soweit wir konnten, haben wir unser mögliches bisher gemacht, doch wie weit wir kommen sollen, hängt nun von denen ab, die wollen, daß wir mehr und besser werden sollen.

Für das Traditionsregiment:
(Die mit einem * bezeichnete Art

k.u.k. Infanterieregiment Nr.18
„Erzherzog Leopold Salvator“

mögen die Freunde, Sympathisanten und
sonstige Unterstützer auf das nebenstehende
Konto einzahlen:

: kommando@kuk-ir18.org

Die mit einem * bezeichnete Art des Crowdfunding

IBAN: AT27 3742 9000 0008 7882

BIC: RSVGAT2B429

Für die Arbeit an den Publikationen
möge bitte dieses Konto genutzt werden:

**Bitte deutlich den Verwendungszweck
angeben!**

(Journal für Monarchisten, Habt Acht!,
Gephyra, Zum Zirkel zu den drei Farben,
etc.)

IBAN: AT74 2060 4031 0012 0926

BIC: SPFKAT2BXXX

Die mit ** bezeichnete Art
des Crowdfunding

Für die Aktivitäten und Programme,
die umgesetzt werden sollen, möge dieses
Konto Verwendung finden:

**Bitte deutlich den Verwendungszweck
angeben!**

(Generalstiftung [Tierschutz, Kulturgüter, etc.]
Gemeinschaften, etc.)

IBAN: AT30 6000 0001 5355 0029

BIC: OPSKATWW

*/**

Je nachdem, wie wir in die Lage versetzt werden, könnten wir endlich die Publikationen drucken lassen. Und wenn wir es können, dann können wir allen jenen die Exemplare zuschicken. Vielleicht haben wir dann auch vielmehr zu berichten und somit öfters als nur viermal im Jahr zu erscheinen.

Fragen bitte an die im Impressum angegebene Adresse zu richten oder an:
burghard_ostertag@yahoo.at

Impressum:

Herausgeber: Burghard Ostertag
Adresse: Ardetzenbergstraße 2
A-6800 Feldkirch
Österreich

Email: mediendienst@a1.net